Neues Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. April 1934 — 28. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 8

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Neues Leben.

(2. Kor. 5, 17.)

„Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden!" So möchte man jetzt mit dem Apostel ausrufen. Nach des Winters langer Nacht hält der Frühling seinen Einzug. Jubelnd verkünden es die gefiederten Sänger, verkünden es die grünenden Wiesen und Wälder, verkünden es die knospenden Bäume und Sträucher, verkünden es die lauen Lüfte und die rieselnden Quellen.

Das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden. Können wir Menschen nicht einstimmen in diesen Ruf? Fühlen wir uns nicht wie neugeboren? Rollt nicht das Blut rascher durch unsere Adern? Regen sich nicht neue Kräfte des Leibes und der Seele? Sind wir nicht offener und empfänglicher für alles Schöne, Wahre und Gute? Sind wir nicht besser aufgelegt zu regem Schaffen? Wird es uns nicht leichter, an die Allmacht, Weisheit und Güte Gottes zu glauben, jetzt, wo sich wieder das große Schöpfungswunder vor unsern Augen vollzieht? Können wir noch zweifeln an der Osterbotschaft: „Ich lebe und ihr sollt auch leben," jetzt, wo wir ein so großes Auferstehungswunder erleben? Möge unser Glauben durch den Hauch des Frühlings neu belebt werden, so daß wir sprechen können: Der alte, schwache Glauben ist vergangen; ein neuer, fester Glauben ist an seine Stelle getreten.

Ein neues Hoffen schwellt unser Herz. War nicht vor kurzer Zeit noch alles so kahl und kalt, fast hoffnungslos? Und nun sehen wir all' das Keimen, Sprießen, Blühen. Drum

Mein armes Herze, sei nicht bang;
Es muß sich alles, alles wenden.

Wie viele wurden von schwerem Leid betroffen? Wie viele waren von schwerer Krankheit heimgesucht und glaubten, sie könnten niemals wieder ihres Lebens froh werden? Wie viele warteten sehnsüchtig auf Arbeit und schauten verzweifelt in die Zukunft? Hoffet und harret des Herrn! Der Frühling wird auch hier Wunder wirken. Es wird für alle die Zeit kommen, da sie sagen können: Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden.

Der Frühling erfüllt das Herz mit Freude. Freude macht das Herz weich, versöhnlich. Es ist bereit, zu verzeihen, sich mit dem Feinde zu versöhnen, ihn neu zu lieben. Wo alles um dich herum neu geworden ist, kannst du da alten Haß und alte Feindschaft mit dir herumtragen? Nein, das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden. Besonders auch die Liebe zu Gott, dem Schöpfer und Erhalter der Welt, wird mächtig aufflammen, wenn du die im Frühlingskleid prangende Natur betrachtest und die herrliche Schöpfung bewunderst. Dann wirst du in Verehrung und Lobpreisung ausrufen: Herr, wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güte.

Neuer Glaube, neues Hoffen, neues Lieben! Wo das in einem Herzen erwacht, da ist's wahrhaftig Frühling geworden. Da ist der Mensch ein neues Wesen, das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu.